

M1 Nürnberger Rassengesetze

Die Nürnberger Rassengesetze führten dazu, dass die Juden in Deutschland Bürger zweiter Klasse wurden. Das Reichsbürgergesetz (1935) machte einen Unterschied zwischen „Reichsbürgerschaft“ und „Staatsbürgerschaft“.

- 5 Reichsbürger konnten nur noch Arier werden, da sie die politischen Rechte hatten. Juden durften u.a. nicht mehr wählen und kein öffentliches Amt übernehmen. Zudem verbot das „Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre“ Eheschließungen zwischen Juden und Nichtjuden. Des Weiteren wurden intime Beziehungen zwischen Juden und Staatsangehörigen deutschen oder artverwandten
- 10 Blutes verboten. Bei Missachtung des Gesetzes drohte Gefängnis oder Zuchthaus.

M2 Die Geheime Staatspolizei in Baden

- Noch bevor das Zentralbüro des Politischen Polizeikommandeurs der Länder am 17. August 1935 offiziell die Einrichtung einer zentralen Judenkartei in Berlin bestimmte, verschickte das Geheime Staatspolizeiamt in Karlsruhe schon Runderlasse an die
- 5 untergeordneten Polizeiträger, worin es dazu aufforderte, alle Angehörige nicht-arischer Verbände zu erfassen. Daten über Stärke, Leitung, Immobilienbesitz, Satzung sowie Mitgliederlisten der jüdischen Verbände sollten recherchiert und in dreifacher Ausfertigung vorgelegt werden. Nachdem die Berliner Zentrale die Steuerung übernommen hatte, wies Karl Berckmüller die badischen Polizeibehörden an, nun
- 10 einfach die Mitgliederlisten in vierfacher Ausfertigung vorzulegen. In vierteljährlichem Abstand sollten alle Veränderungen ohne Aufforderung gemeldet werden. Die Erfassungsaktion war zunächst auf die Angehörigen der israelitischen Glaubensgemeinschaften beschränkt, sollte jedoch später auf alle Juden und
- 15 ‚jüdischen Mischlinge‘ ausgedehnt werden. (...) Daneben fühlte sich die Gestapo in Baden zur gewissenhaften Überwachung der Nürnberger Rassengesetze vom 15. September 1935 verpflichtet, in denen Juden das Bürgerrecht entzogen und ferner verboten wurde, in sogenannten ‚Mischehen‘ mit Nichtjuden zu leben. Wie beim Aufbau der Judenkartei war sie auch hier der Reichsentwicklung ein paar Wochen voraus.

Stolle, Michael: Die Geheime Staatspolizei in Baden. Personal, Organisation, Wirkung und Nachwirken einer regionalen Verfolgungsbehörde im Dritten Reich, Konstanz, 2001. S.240f.

Arbeitsauftrag

- a) Nenne die wesentlichen Bestimmungen der Nürnberger Rassengesetze. (M1)
- b) Erläutere, welche Folgen die Rassengesetze für das Zusammenleben der jüdischen und der nichtjüdischen Bevölkerung hat. (M1)
- c) Beurteile die Bedeutung der geheimen Staatspolizei in Baden im Zusammenhang mit den Nürnberger Rassengesetzen. (M2)
- d) Erkläre, warum man sagen kann, dass die Nürnberger Rassengesetze und die Bestimmungen der geheimen Staatspolizei in Baden die Grundlagen für die Deportation von etwa 2000 Juden aus Mannheim¹ nach Gurs waren.

¹ Insgesamt wurden 6504 Juden aus Baden, der Pfalz und des Saarlandes nach Gurs deportiert. Davon stammten 5.617 Menschen aus Baden.